

30 „Schauplatz Bauplatz – Hautschutz am Bau“

DI Dr. Frank Huber

Geschäftsführer der Zement + Beton Handels- und Werbeges.m.b.H.
www.zement.at



Plakate „Werkzeug Hand“, „Werkzeug Auge“, „Werkzeug Fuß“ zum Thema Hautschutz

Der Informationsschwerpunkt der Initiative „Hautschutz am Bau“ liegt 2006 in der Ausbildung. Die Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie und die AUVA setzen österreichweit einen eigens für Ausbildung und Lehre entwickelten „Hautschutz-Koffer“ ein. Hauterkrankungen liegen im Ranking der Berufskrankheiten in Österreich auf Platz zwei. Das bedeutet neben einem volkswirtschaftlich relevanten Kostenfaktor eine massive gesundheitliche Beeinträchtigung der Betroffenen, die bis zu einer Berufsaufgabe führen kann. Dabei kann sich jeder persönlich mit einigen wenigen einfachen Maßnahmen effektiv schützen.

Nach der Lärmschwerhörigkeit sind vor allem Hauterkrankungen die häufigsten Berufskrankheiten im Baugewerbe. Neben anderen gesundheitlichen Problemen führen Hautkrankheiten bei Profis oft bis zur Berufsaufgabe. Die Vermeidung von Erkrankungen im Berufsleben ist ebenso eine soziale wie auch eine wirtschaftliche Herausforderung. Denn jede verhinderte Berufserkrankung vermeidet nicht nur menschliches Leid, aufwändige Heilbehandlungen und Rehabilita-

tionsmaßnahmen danach, sondern auch Folgekosten. Aus bisher bekannten Krankheitsbildern errechnet sich beim Auftreten eine Chromat-Allergie beziehungsweise Maurerkrätze bei einem 55-jährigen Arbeiter und einer knapp 76-jährigen Lebenserwartung für Männer laut Statistik Austria eine zusätzliche durchschnittliche Rentensumme

von 72.000 Euro. Ein Anlassfall – zwei Betonierer erlitten schwere Verätzungen an den Beinen, weil sie stundenlang in mit Frischbeton gefüllten Gummistiefeln weitergearbeitet hatten – hat die AUVA und die VÖZ aufgerufen, eine Aktion in Form einer gemeinsamen Kampagne zu entwickeln.

Mag. Sagmeister (BPA), DI Bata (AUVA), Hautschutzexperte Prof. Aberer, Bmstr. Leichtfried (Wopfung) bei der Präsentation und der Übergabe des Hautschutz-Koffers
Fotos: © Z+B



Die im Jahr 2005 gestartete österreichweite Kampagne „Schauplatz Bauplatz – Hautschutz am Bau“ hat zum Ziel, die Zahl der Hauterkrankungen, ausgehend von der Anwendung zementhaltiger Bauprodukte, langfristig und nachhaltig zu senken. Weil die Bewusstseinsbildung für richtigen Hautschutz vorrangig ist, setzen die Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie (VÖZ) und die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt (AUVA) ihre Aktivitäten auch 2006 fort und konzentrieren sich intensiv auf den Bereich der Ausbildung und der Lehre. Die Verbesserung des Wissensstandes sowohl über die richtige Anwendung von Frischbeton und zementhaltigen Produkten als auch über geeignete Schutzausrüstungen und die richtige Anwendung von Hautschutzmaßnahmen steht dabei im Vordergrund. Heuer wird die Kampagne mit dem Hautschutz-Koffer, der im Zuge einer Bundesländertour an ausgewählten Lehrbauhöfen vorgestellt wird, weitergeführt.

Mit dem eigens entwickelten Hautschutz-Koffer für alle Ausbildungsstätten in Österreich wird neben der praktischen Information auch die Grundausstattung aller derzeit in Ausbildung befindlichen jungen Menschen mit adäquaten Schutzhandschuhen als besonderes Service angeboten. Berufsschulen, Höhere Technische Lehranstalten, Universitäten, das WIFI Österreich, der Güteschutzverband Transportbeton, das Institut für Baubiologie und -ökologie und andere Ausbildungsstätten hatten schon im Vorfeld reges Interesse am Hautschutz-Koffer bekundet. So werden rund einhundert dieser Koffer im Herbst dieses Jahres im praktischen Einsatz stehen. Damit wird sichergestellt, dass jene jungen Menschen, die ihre Arbeit mit Zement und frischem Beton gerade erst beginnen, auf die notwendigen Schutzmaßnahmen hingewiesen werden.

Hauptursachen für Hautkrankheiten sind die vielfältigen Belastungen der Haut durch raue Gegenstände und Bauchemikalien, aber auch durch UV-Strahlung und ungenügende Schutzmaßnahmen beim Arbeiten mit frischem Beton, Estrich, Kleber und Mörtel. Ausgehärteter Beton ist dagegen unbedenklich. Die typischen Hautreizungen entstehen vor allem durch längeren und

Lehrlinge bei der Informationsveranstaltung



wiederholten Kontakt der Haut mit Zement und Frischbeton bei mangelndem Schutz und mangelnder Pflege. Bei der Verarbeitung von Zement entsteht durch den Zusatz von Wasser eine stark alkalische Lösung, die einen pH-Wert von 10 bis 12 aufweist. Dieser hohe pH-Wert ist für Beton technologisch notwendig, birgt für den Verarbeiter aber die Gefahr von Hautreizungen. Die ständige Beanspruchung der Haut durch die ätzende und austrocknende Wirkung des Zements und die dauernde mechanische Beanspruchungen z. B. durch Sand kann zu Abnutzungsekzemen, allergischen

Ekzemen und chronischen Hand-Ekzemen führen. Man spricht bei diesem Krankheitsbild von der Chromat-Allergie, die auch als „Maurer-Krätze“ bekannt ist. Sie tritt vorrangig beim Verarbeiten von Sackware auf, da es hierbei gegenüber der Verwendung von Transportbeton zu häufigerem und intensiverem Hautkontakt kommen kann.

Als Schutz vor der alkalischen Reaktion von frischem Mörtel und Frischbeton ist Hautschutz unbedingt notwendig. Als persönliche Schutzausrüstung sollten immer nitrilgetränkte Baumwollhandschuhe

DI Pfützner (Kirchdorfer) und Dr. Deutsch (KH der Elisabethinerinnen) bei der Präsentation des Hautschutz-Koffers



getragen werden. Das Tragen einer Schutzbrille bewahrt vor Augenverletzungen jeglicher Art. Schutzstiefel verhindern Hautschäden durch chemische oder thermische Einwirkungen an den Füßen ebenso wie Unfälle durch hervorstehende Nägel, Strom oder Ausrutschen. Zusätzlich muss für die richtige Reinigung und Pflege der Haut – unser größtes Organ – Sorge getragen werden. Inhaltlich fokussiert die Kampagne deshalb ganz gezielt auf die ungeschützten Körperteile. So wird gezeigt, was man anzieht, wie man sich vor und nach der Arbeit mit Zement und Beton richtig pflegt und seine Haut reinigt. Die Gefahren sind bekannt, aber an dem Bewusstsein dafür fehlt es noch. Vorsorge wird auch als aufwändig, schwierig und mit dem Selbstbild von Bauarbeitern nicht konform gesehen. Es ist wichtig, sich vom Bild des „harten Mannes, dem nichts etwas anhaben kann“ zu verabschieden: Die Gesundheit – auch am Bau – geht vor! Das Zauberwort lautet deshalb Prävention, damit es gar nicht erst zu lästigen und unangenehmen Hauterkrankungen kommen kann.

Daraus ergeben sich für die didaktische Umsetzung der Kampagne drei Schritte für richtigen Hautschutz: Die richtige Ausrüstung – nämlich Schutzhandschuhe, Schutzbrille und Schutzstiefel sind der erste Schritt. Denn nur so lässt sich beim Arbeiten mit Zement, Mörtel und Frischbeton der direkte Kontakt mit ungeschützter Haut verhindern. Der zweite Schritt ist die Reinigung der Hände nach der Arbeit – und zwar so schonend wie möglich und so intensiv wie notwendig. Der dritte Schritt des Schutzprogramms widmet sich der Pflege gefährdeter Hautbereiche. Die Hände vor der Arbeit einzukremen, macht die Haut fit für das Arbeiten mit Schutzhandschuhen. Die sorgfältige Pflege danach hilft der Haut, sich wieder zu erholen.

Maßgeblich für die inhaltliche Konzeption der Schulungsunterlagen im Hautschutz-Koffer verantwortlich zeichnen die AUVA, die VÖZ und die BPA (Berufspädagogische Akademie des Bundes - dort federführend Mag. Karl Sagmeister). Auch an der Bildungsanstalt für die Ausbildung von jenen Lehrern, die in weiterer Folge an Berufsbildenden Höheren und Mittleren Schulen

unterrichtet werden, wird die Vermittlung von Gesundheitsbewusstsein im Sinne von Vorsorge und Prävention groß geschrieben. Über die Bewusstseinsbildung von entsprechend ausgebildeten Führungskräften, wie Absolventen von HTLs, Fachhochschulen, Werkmeister- und Polierschulen sowie Fachkräften wie den Absolventen der Berufsschulen, wird ein Schneeballeffekt im Hautschutzdenken erreicht. Mit dem Einsatz des Hautschutz-Koffers kann bereits dort angesetzt werden, wo die auszubildenden jungen Menschen das erste Mal mit Zement und frischem Beton in Berührung kommen, sodass Hauterkrankungen nachhaltig vermieden werden können.

Alle Infos rund um den Hautschutz bei Arbeiten mit Zement und Frischbeton gibt es auch im Internet: www.hautschutz-info.at. Hier können auch Lehrunterlagen bezogen und Info-Folder und Plakate zum Thema bestellt werden:

Info-Folder für alle Betroffenen:

„Wie Sie Ihre Haut bei der Arbeit mit Zement und Beton richtig schützen“

Plakat:

„Drei Säulen für richtigen Hautschutz: Schützen-Reinigen-Pflegen“ (A4 – zur Ansicht und A3 – feuchtigkeitsresistent für den Baustellencontainer)

Plakate A0:

Werkzeug Hand, Werkzeug Auge, Werkzeug Fuß (als weithin sichtbare Erinnerung und zur Unterstützung bei der Vortragstätigkeit)

Dir. Kopececk (BAU-Akademie Lachstatt), DI Pfützner (Kirchdorfer), Dr. Deutsch (KH der Elisabethinerinnen), Mag. Sagmeister (BPA) und die Puppe „Franz“ bei der Präsentation und der Übergabe des Hautschutz-Koffers

